

Cyrano de Bergerac.

Roman von Jules Verne.

(13. Fortsetzung.)

Mit diesen Worten stieg Jolivet die Pforten in die Tasse und geleitete auf Cyrano's Befehl Diane nach der Stadt zurück. Dann eilte er wieder zu seinem Herrn, und beide sprengten in der Richtung nach Pontoise davon. In zwei Stunden hoffte Cyrano Beaumont-sur-Oise zu erreichen, wo er die Nacht zubringen gedachte, um am nächsten Morgen nach dem Dorf Pontarme weiter zu reisen.

4. Capitel.

Während unsere beiden Reiter in der Nacht nach Beaumont galoppierten, wollten wir in einigen Worten die bedeutende Rolle des Vater Joseph seinem großen Protector gegenüber klarlegen. Von seiner Bedeutung und dem Einfluß, den er nach und nach auf den Cardinal und den König gewonnen, keraufsch, hatte sich der Wahnsinn des Ehrgeizes des Mönches bemächtigt, und während er sein Spiel unter scheinbarer Demuth verband, zielt er auf nichts geringeres ab, als auf die Cardinalwürde, die ihn Richelieu gleichgestellt hätte. Zu diesem Zwecke hatte er Ludwig den Dreizehnten überredet, daß, um zu einem wissenschaftlichen Frieden mit Spanien zu kommen, nichts geeigneter wäre, als seine Familie und sein Königreich der Jungfrau Maria zu weihen. Dieser Rath, welchen der König befolgte, gab zu sehr schönen Ceremonie in der Cathedral zu Paris Anlaß, und diese Feier ging unter dem Namen: Das Gelübde König Ludwigs des Dreizehnten in die Geschichte über. Gleichzeitig hatte der Vater Joseph als Vermittler einen gewissen Herrn von Pujol verwendet, der in Madrid lebte, und dem es so seiner einschmeichelnden Manieren, sowie seiner vollendeten Kenntniß des Spanischen gelungen war, sich die Gunst des allmächtigen Ministers, des Herzogs von Olivarez, zu gewinnen. Als Gegenleistung für alle diese Dienste hatte der König beim Papst in Rom Schritte gethan, um für den Vater Joseph die Cardinalwürde zu erlangen. Richelieu, der von allem, was in den Kanzleien vorging, wohl unterrichtet war, bekam Wind von diesen Bemühungen, und da ihm durchaus nicht daran gelegen war, sich einen Rivalen zu erziehen, so durchkreuzte er diese Pläne. Der Vater Joseph merkte das ebenfalls, und sah eine tiefen Groll gegen den Premierminister. Der Cardinal trat auch dadurch, daß er Cyrano scheinbar eine Gunsterweise, den Plänen der grauen Eminenz entgegen, und diese beschloß, alles mögliche aufzuwenden, um den Gasconner zu verderben. Kaum hatte Cyrano daher das Cabinet Richelieus verlassen, als er den früheren Capuziner Berchapin, einer seiner tüchtigsten und schlauesten Spione beauftragte, ihm nachzuschleichen. Wir haben gesehen, wie sich Berchapin dieser Mission entledigte und lehren nun zu Cyrano und Jolivet zurück, die gerade um Mitternacht auf dem großen Plage Beaumont anlangten. Cyrano blickte sich um und bemerkte beim Schein des Mondes ein Schild. Das war die Posthalterei, welche von einem gewissen Mosfont geleitet wurde. Auf Cyrano's Befehl sprang Jolivet vom Pferde und klopfte heftig an die Thür. Einige Sekunden waren taum verfloßen, als ein Fenster sich öffnete, und der Posthalter in eigener Person die Reiternden in rauchem Tone fragte:

„Was giebt's, was wollt Ihr?“
„Erläutet etwas zu essen,“ versetzte der Gasconner, „und dann Obdach für uns und unsere Pferde.“
„Es ist uns nach zehn Uhr verboten, Reisende aufzunehmen.“
„Das ist sehr klug eingerichtet,“ doch Sie sind jedenfalls zu jeder Stunde verpflichtet, Postpferde zu liefern.“
„Allerdings.“
„Nun gut; so nehmen Sie an, wir brauchen Pferde und öffnen Sie uns!“
Zweifellos machte das gute Aussehen Cyrano's und der entschlossene Ton Cindrud auf den Wirth, denn er versetzte, sein Fenster schließend:

„Schon gut, ich komme herunter!“
Bald wurde in der That die Thür geöffnet, und Cyrano sprang vom Pferde, um in das Gastzimmer zu treten. Der Wirth befand sich bereits dort, und außer ihm ein junger Mensch von etwa 15 Jahren, der sehr ängstlich zu sein schien, daß man ihn in seinem ersten Schlafe gestört hätte. Der Posthalter hatte ihm befohlen, alles zu einer Nachtzeit Nöthige auf den Tisch zu legen, und der junge Burtsche entledigte sich dieser Arbeit mit augenscheinlichem schlechtem Willen.

„Nun, daß du fortkommst,“ rief der Wirth ängstlich, „stehe in den Stall und hilf dem Diener des Herrn: zu etwas anderem bist du ja nicht zu gebrauchen.“
„Ohne zu antworten, verließ der Burtsche das Gastzimmer und ging in den Stall, aus welchem Jolivet kurz darauf zurückkehrte, um ebenfalls seine Nachtzeit einzunehmen.“
„Gut, kommen Sie her!“
„Ich komme von Paris und will nach Senlis... Sie scheinen ja die Gegend zu kennen; welche Richtung muß ich einschlagen, wenn ich Beaumont verlass?“
„Gut, kommen Sie her!“

„Gut, kommen Sie her!“
„Ich komme von Paris und will nach Senlis... Sie scheinen ja die Gegend zu kennen; welche Richtung muß ich einschlagen, wenn ich Beaumont verlass?“
„Gut, kommen Sie her!“

„Gut, kommen Sie her!“
„Ich komme von Paris und will nach Senlis... Sie scheinen ja die Gegend zu kennen; welche Richtung muß ich einschlagen, wenn ich Beaumont verlass?“
„Gut, kommen Sie her!“

„Gut, kommen Sie her!“
„Ich komme von Paris und will nach Senlis... Sie scheinen ja die Gegend zu kennen; welche Richtung muß ich einschlagen, wenn ich Beaumont verlass?“
„Gut, kommen Sie her!“

„Gut, kommen Sie her!“
„Ich komme von Paris und will nach Senlis... Sie scheinen ja die Gegend zu kennen; welche Richtung muß ich einschlagen, wenn ich Beaumont verlass?“
„Gut, kommen Sie her!“

„Gut, kommen Sie her!“
„Ich komme von Paris und will nach Senlis... Sie scheinen ja die Gegend zu kennen; welche Richtung muß ich einschlagen, wenn ich Beaumont verlass?“
„Gut, kommen Sie her!“

„Gut, kommen Sie her!“
„Ich komme von Paris und will nach Senlis... Sie scheinen ja die Gegend zu kennen; welche Richtung muß ich einschlagen, wenn ich Beaumont verlass?“
„Gut, kommen Sie her!“

„Gut, kommen Sie her!“
„Ich komme von Paris und will nach Senlis... Sie scheinen ja die Gegend zu kennen; welche Richtung muß ich einschlagen, wenn ich Beaumont verlass?“
„Gut, kommen Sie her!“

„Gut, kommen Sie her!“
„Ich komme von Paris und will nach Senlis... Sie scheinen ja die Gegend zu kennen; welche Richtung muß ich einschlagen, wenn ich Beaumont verlass?“
„Gut, kommen Sie her!“

„Gut, kommen Sie her!“
„Ich komme von Paris und will nach Senlis... Sie scheinen ja die Gegend zu kennen; welche Richtung muß ich einschlagen, wenn ich Beaumont verlass?“
„Gut, kommen Sie her!“

„Gut, kommen Sie her!“
„Ich komme von Paris und will nach Senlis... Sie scheinen ja die Gegend zu kennen; welche Richtung muß ich einschlagen, wenn ich Beaumont verlass?“
„Gut, kommen Sie her!“

„Gut, kommen Sie her!“
„Ich komme von Paris und will nach Senlis... Sie scheinen ja die Gegend zu kennen; welche Richtung muß ich einschlagen, wenn ich Beaumont verlass?“
„Gut, kommen Sie her!“

„Gut, kommen Sie her!“
„Ich komme von Paris und will nach Senlis... Sie scheinen ja die Gegend zu kennen; welche Richtung muß ich einschlagen, wenn ich Beaumont verlass?“
„Gut, kommen Sie her!“

„Gut, kommen Sie her!“
„Ich komme von Paris und will nach Senlis... Sie scheinen ja die Gegend zu kennen; welche Richtung muß ich einschlagen, wenn ich Beaumont verlass?“
„Gut, kommen Sie her!“

„Gut, kommen Sie her!“
„Ich komme von Paris und will nach Senlis... Sie scheinen ja die Gegend zu kennen; welche Richtung muß ich einschlagen, wenn ich Beaumont verlass?“
„Gut, kommen Sie her!“

„Gut, kommen Sie her!“
„Ich komme von Paris und will nach Senlis... Sie scheinen ja die Gegend zu kennen; welche Richtung muß ich einschlagen, wenn ich Beaumont verlass?“
„Gut, kommen Sie her!“

„Gut, kommen Sie her!“
„Ich komme von Paris und will nach Senlis... Sie scheinen ja die Gegend zu kennen; welche Richtung muß ich einschlagen, wenn ich Beaumont verlass?“
„Gut, kommen Sie her!“

„Gut, kommen Sie her!“
„Ich komme von Paris und will nach Senlis... Sie scheinen ja die Gegend zu kennen; welche Richtung muß ich einschlagen, wenn ich Beaumont verlass?“
„Gut, kommen Sie her!“

„Gut, kommen Sie her!“
„Ich komme von Paris und will nach Senlis... Sie scheinen ja die Gegend zu kennen; welche Richtung muß ich einschlagen, wenn ich Beaumont verlass?“
„Gut, kommen Sie her!“

„Gut, kommen Sie her!“
„Ich komme von Paris und will nach Senlis... Sie scheinen ja die Gegend zu kennen; welche Richtung muß ich einschlagen, wenn ich Beaumont verlass?“
„Gut, kommen Sie her!“

„Gut, kommen Sie her!“
„Ich komme von Paris und will nach Senlis... Sie scheinen ja die Gegend zu kennen; welche Richtung muß ich einschlagen, wenn ich Beaumont verlass?“
„Gut, kommen Sie her!“

„Gut, kommen Sie her!“
„Ich komme von Paris und will nach Senlis... Sie scheinen ja die Gegend zu kennen; welche Richtung muß ich einschlagen, wenn ich Beaumont verlass?“
„Gut, kommen Sie her!“

„Gut, kommen Sie her!“
„Ich komme von Paris und will nach Senlis... Sie scheinen ja die Gegend zu kennen; welche Richtung muß ich einschlagen, wenn ich Beaumont verlass?“
„Gut, kommen Sie her!“

„Gut, kommen Sie her!“
„Ich komme von Paris und will nach Senlis... Sie scheinen ja die Gegend zu kennen; welche Richtung muß ich einschlagen, wenn ich Beaumont verlass?“
„Gut, kommen Sie her!“

„Gut, kommen Sie her!“
„Ich komme von Paris und will nach Senlis... Sie scheinen ja die Gegend zu kennen; welche Richtung muß ich einschlagen, wenn ich Beaumont verlass?“
„Gut, kommen Sie her!“

„Gut, kommen Sie her!“
„Ich komme von Paris und will nach Senlis... Sie scheinen ja die Gegend zu kennen; welche Richtung muß ich einschlagen, wenn ich Beaumont verlass?“
„Gut, kommen Sie her!“

„Gut, kommen Sie her!“
„Ich komme von Paris und will nach Senlis... Sie scheinen ja die Gegend zu kennen; welche Richtung muß ich einschlagen, wenn ich Beaumont verlass?“
„Gut, kommen Sie her!“

„Gut, kommen Sie her!“
„Ich komme von Paris und will nach Senlis... Sie scheinen ja die Gegend zu kennen; welche Richtung muß ich einschlagen, wenn ich Beaumont verlass?“
„Gut, kommen Sie her!“

„Gut, kommen Sie her!“
„Ich komme von Paris und will nach Senlis... Sie scheinen ja die Gegend zu kennen; welche Richtung muß ich einschlagen, wenn ich Beaumont verlass?“
„Gut, kommen Sie her!“

„Gut, kommen Sie her!“
„Ich komme von Paris und will nach Senlis... Sie scheinen ja die Gegend zu kennen; welche Richtung muß ich einschlagen, wenn ich Beaumont verlass?“
„Gut, kommen Sie her!“

„Gut, kommen Sie her!“
„Ich komme von Paris und will nach Senlis... Sie scheinen ja die Gegend zu kennen; welche Richtung muß ich einschlagen, wenn ich Beaumont verlass?“
„Gut, kommen Sie her!“

„Gut, kommen Sie her!“
„Ich komme von Paris und will nach Senlis... Sie scheinen ja die Gegend zu kennen; welche Richtung muß ich einschlagen, wenn ich Beaumont verlass?“
„Gut, kommen Sie her!“

„Gut, kommen Sie her!“
„Ich komme von Paris und will nach Senlis... Sie scheinen ja die Gegend zu kennen; welche Richtung muß ich einschlagen, wenn ich Beaumont verlass?“
„Gut, kommen Sie her!“

„Gut, kommen Sie her!“
„Ich komme von Paris und will nach Senlis... Sie scheinen ja die Gegend zu kennen; welche Richtung muß ich einschlagen, wenn ich Beaumont verlass?“
„Gut, kommen Sie her!“

„Gut, kommen Sie her!“
„Ich komme von Paris und will nach Senlis... Sie scheinen ja die Gegend zu kennen; welche Richtung muß ich einschlagen, wenn ich Beaumont verlass?“
„Gut, kommen Sie her!“

„Gut, kommen Sie her!“
„Ich komme von Paris und will nach Senlis... Sie scheinen ja die Gegend zu kennen; welche Richtung muß ich einschlagen, wenn ich Beaumont verlass?“
„Gut, kommen Sie her!“

„Gut, kommen Sie her!“
„Ich komme von Paris und will nach Senlis... Sie scheinen ja die Gegend zu kennen; welche Richtung muß ich einschlagen, wenn ich Beaumont verlass?“
„Gut, kommen Sie her!“

„Gut, kommen Sie her!“
„Ich komme von Paris und will nach Senlis... Sie scheinen ja die Gegend zu kennen; welche Richtung muß ich einschlagen, wenn ich Beaumont verlass?“
„Gut, kommen Sie her!“

„Gut, kommen Sie her!“
„Ich komme von Paris und will nach Senlis... Sie scheinen ja die Gegend zu kennen; welche Richtung muß ich einschlagen, wenn ich Beaumont verlass?“
„Gut, kommen Sie her!“

„Gut, kommen Sie her!“
„Ich komme von Paris und will nach Senlis... Sie scheinen ja die Gegend zu kennen; welche Richtung muß ich einschlagen, wenn ich Beaumont verlass?“
„Gut, kommen Sie her!“

„Gut, kommen Sie her!“
„Ich komme von Paris und will nach Senlis... Sie scheinen ja die Gegend zu kennen; welche Richtung muß ich einschlagen, wenn ich Beaumont verlass?“
„Gut, kommen Sie her!“

„Gut, kommen Sie her!“
„Ich komme von Paris und will nach Senlis... Sie scheinen ja die Gegend zu kennen; welche Richtung muß ich einschlagen, wenn ich Beaumont verlass?“
„Gut, kommen Sie her!“

„Gut, kommen Sie her!“
„Ich komme von Paris und will nach Senlis... Sie scheinen ja die Gegend zu kennen; welche Richtung muß ich einschlagen, wenn ich Beaumont verlass?“
„Gut, kommen Sie her!“

„Gut, kommen Sie her!“
„Ich komme von Paris und will nach Senlis... Sie scheinen ja die Gegend zu kennen; welche Richtung muß ich einschlagen, wenn ich Beaumont verlass?“
„Gut, kommen Sie her!“

„Gut, kommen Sie her!“
„Ich komme von Paris und will nach Senlis... Sie scheinen ja die Gegend zu kennen; welche Richtung muß ich einschlagen, wenn ich Beaumont verlass?“
„Gut, kommen Sie her!“

„Gut, kommen Sie her!“
„Ich komme von Paris und will nach Senlis... Sie scheinen ja die Gegend zu kennen; welche Richtung muß ich einschlagen, wenn ich Beaumont verlass?“
„Gut, kommen Sie her!“

„Gut, kommen Sie her!“
„Ich komme von Paris und will nach Senlis... Sie scheinen ja die Gegend zu kennen; welche Richtung muß ich einschlagen, wenn ich Beaumont verlass?“
„Gut, kommen Sie her!“

„Gut, kommen Sie her!“
„Ich komme von Paris und will nach Senlis... Sie scheinen ja die Gegend zu kennen; welche Richtung muß ich einschlagen, wenn ich Beaumont verlass?“
„Gut, kommen Sie her!“

„Gut, kommen Sie her!“
„Ich komme von Paris und will nach Senlis... Sie scheinen ja die Gegend zu kennen; welche Richtung muß ich einschlagen, wenn ich Beaumont verlass?“
„Gut, kommen Sie her!“

„Gut, kommen Sie her!“
„Ich komme von Paris und will nach Senlis... Sie scheinen ja die Gegend zu kennen; welche Richtung muß ich einschlagen, wenn ich Beaumont verlass?“
„Gut, kommen Sie her!“

„Gut, kommen Sie her!“
„Ich komme von Paris und will nach Senlis... Sie scheinen ja die Gegend zu kennen; welche Richtung muß ich einschlagen, wenn ich Beaumont verlass?“
„Gut, kommen Sie her!“

„Gut, kommen Sie her!“
„Ich komme von Paris und will nach Senlis... Sie scheinen ja die Gegend zu kennen; welche Richtung muß ich einschlagen, wenn ich Beaumont verlass?“
„Gut, kommen Sie her!“

„Gut, kommen Sie her!“
„Ich komme von Paris und will nach Senlis... Sie scheinen ja die Gegend zu kennen; welche Richtung muß ich einschlagen, wenn ich Beaumont verlass?“
„Gut, kommen Sie her!“

„Gut, kommen Sie her!“
„Ich komme von Paris und will nach Senlis... Sie scheinen ja die Gegend zu kennen; welche Richtung muß ich einschlagen, wenn ich Beaumont verlass?“
„Gut, kommen Sie her!“

„Gut, kommen Sie her!“
„Ich komme von Paris und will nach Senlis... Sie scheinen ja die Gegend zu kennen; welche Richtung muß ich einschlagen, wenn ich Beaumont verlass?“
„Gut, kommen Sie her!“

„Gut, kommen Sie her!“
„Ich komme von Paris und will nach Senlis... Sie scheinen ja die Gegend zu kennen; welche Richtung muß ich einschlagen, wenn ich Beaumont verlass?“
„Gut, kommen Sie her!“

„Gut, kommen Sie her!“
„Ich komme von Paris und will nach Senlis... Sie scheinen ja die Gegend zu kennen; welche Richtung muß ich einschlagen, wenn ich Beaumont verlass?“
„Gut, kommen Sie her!“

„Gut, kommen Sie her!“
„Ich komme von Paris und will nach Senlis... Sie scheinen ja die Gegend zu kennen; welche Richtung muß ich einschlagen, wenn ich Beaumont verlass?“
„Gut, kommen Sie her!“

„Gut, kommen Sie her!“
„Ich komme von Paris und will nach Senlis... Sie scheinen ja die Gegend zu kennen; welche Richtung muß ich einschlagen, wenn ich Beaumont verlass?“
„Gut, kommen Sie her!“

„Gut, kommen Sie her!“
„Ich komme von Paris und will nach Senlis... Sie scheinen ja die Gegend zu kennen; welche Richtung muß ich einschlagen, wenn ich Beaumont verlass?“
„Gut, kommen Sie her!“

„Gut, kommen Sie her!“
„Ich komme von Paris und will nach Senlis... Sie scheinen ja die Gegend zu kennen; welche Richtung muß ich einschlagen, wenn ich Beaumont verlass?“
„Gut, kommen Sie her!“

„Gut, kommen Sie her!“
„Ich komme von Paris und will nach Senlis... Sie scheinen ja die Gegend zu kennen; welche Richtung muß ich einschlagen, wenn ich Beaumont verlass?“
„Gut, kommen Sie her!“

„Gut, kommen Sie her!“
„Ich komme von Paris und will nach Senlis... Sie scheinen ja die Gegend zu kennen; welche Richtung muß ich einschlagen, wenn ich Beaumont verlass?“
„Gut, kommen Sie her!“

„Gut, kommen Sie her!“
„Ich komme von Paris und will nach Senlis... Sie scheinen ja die Gegend zu kennen; welche Richtung muß ich einschlagen, wenn ich Beaumont verlass?“
„Gut, kommen Sie her!“

„Gut, kommen Sie her!“
„Ich komme von Paris und will nach Senlis... Sie scheinen ja die Gegend zu kennen; welche Richtung muß ich einschlagen, wenn ich Beaumont verlass?“
„Gut, kommen Sie her!“